

# Lektion 23: König Salomo

## Rückblick...

Nach der Zeit der Eroberung des Verheißenen Landes ließen sich die Israeliten dort nieder. Aber sie hörten auf Gott zu gehorchen. Das Buch der Richter endet mit der Feststellung, dass „jeder tat, was in seinen Augen recht war“. Gottes Volk, die Israeliten, lebten in Sünde, genau wie die umliegenden Nationen.

Sie lehnten Gott als ihren König ab und baten stattdessen um einen menschlichen König. Gott gewährte ihnen diesen Wunsch, aber nicht bevor der Prophet Samuel sie warnte, dass menschliche Könige ihr Leben beschweren würden. Aber sie hörten nicht darauf.

Saul, der erste König, war kein guter König. Sein Ehrgeiz war ihm wichtiger als Gott zu gehorchen.

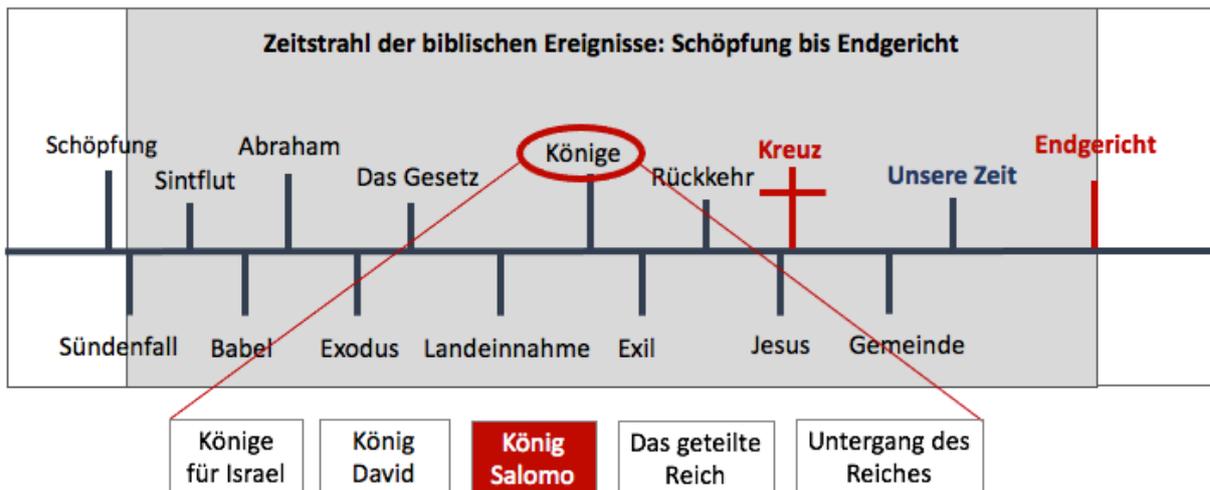
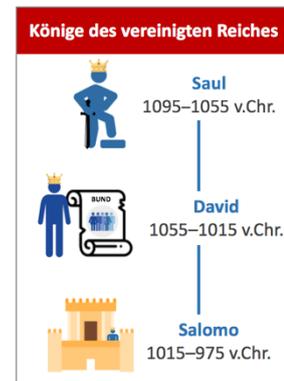
Also verwarf Gott ihn und wählte David als zweiten König. Gott schloss einen bedingungslosen Bund mit David, so dass dieser immer Nachkommen auf dem Thron haben sollte. Allerdings warnte Gott sie, dass Er sie züchtigen würde, wenn sie sündigen. Das Ziel der Züchtigung war es, dass sie ihre Herzen wieder auf Gott ausrichten.

Obwohl David sehr sündigte, indem er mit Bathseba Ehebruch beging und ihren Mann Uria töten ließ, bekannte er es und tat Buße, als der Prophet Nathan ihn damit konfrontierte. David blieb Gott sein ganzes Leben lang treu, sowohl in den guten als auch in den schlechten Zeiten.

Am Ende sprach Gott über Davids Leben sehr positiv und sagte, dass David ein Mann nach Seinem Herzen sei. Alle zukünftigen Könige sollten sich an David messen lassen, den Gott als den Musterkönig ansah.

Königreich Gottes	
Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen	
Erwählung	
	Gott erwählt Abraham
	Gott rettet Israel
	Gott gibt Israel: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesetz</li> <li>▪ Nationalhymne</li> <li>▪ Tempeldienst</li> <li>▪ Feiertage &amp; Feste</li> </ul>
	Einnahme vom Verheißenen Land
	Könige in Israel: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereintes Königreich</li> </ul>

Grau bedeutet heidnisch



## Der dritte und letzte König vom Gesamtreich Israel: Salomo

Die Kapitel 1-11 vom 1. Buch Könige umfassen die Regierungszeit Salomos. Zu seiner Zeit hatte Israel Frieden, Wohlstand, Gesetze, ein Gerichtswesen, eine Zivilregierung, nationale Feiertage und einen nationalen Tempel.



### A. Er bat Gott um Weisheit (1. Könige 3)

Als junger König liebte Salomo Jahwe und betete Ihn an. Eines Tages, als König Salomo zu Gott ging, um Ihn anzubeten und Ihm zu opfern, erschien ihm Jahwe.

#### 1. Könige 3,5-13

<sup>5</sup> Dort in Gibeon erschien Jahwe Salomo in der Nacht im Traum. Gott sagte: "Sprich aus, was ich dir geben soll!" <sup>6</sup> Salomo erwiderte: "Du hast deinem Diener David, meinem Vater, große Gnade erwiesen, weil er treu und gerecht war und aufrichtig vor dir gelebt hat. Du hast ihm diese große Gunst erhalten und ihm einen Sohn geschenkt, der heute auf seinem Thron sitzt.

<sup>7</sup> Und nun, Jahwe, mein Gott, du selbst hast deinen Diener anstelle meines Vaters zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß weder aus noch ein. <sup>8</sup> Dein Diener steht mitten in dem Volk, das du erwählt hast. Es ist ein großes Volk mit vielen Menschen, die niemand zählen kann. <sup>9</sup> So gib deinem Diener ein Herz, das auf dich hört, damit er dein Volk recht richten und zwischen Gut und Böse unterscheiden kann. Wie kann ich sonst dieses schwierige Volk regieren?"

<sup>10</sup> Gott, der Herr, freute sich über diese Bitte Salomos. <sup>11</sup> Deshalb sagte er zu ihm: "Weil du gerade um diese Sache gebeten hast und nicht um ein langes Leben, Reichtum oder den Tod deiner Feinde, sondern um Verstand zum Hören auf das Recht, <sup>12</sup> darum werde ich deinen Wunsch erfüllen. Pass auf! Ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass kein Mensch vor oder nach dir mit dir verglichen werden kann. <sup>13</sup> Und auch das, was du nicht erbeten hast, gebe ich dir, nämlich Reichtum und Ehre, sodass zu deinen Lebzeiten keiner von den Königen dir gleichkommt.



Salomo bat um Weisheit und Gott beantwortete sein Gebet, indem Er ihn zum weisesten Menschen machte, der je auf Erden lebte!

Aber was ist „Weisheit“?

Als allgemeine Definition ist Weisheit die Fähigkeit zu beurteilen, was wahr und richtig ist, und einen gesunden Menschenverstand zu haben.



Aber biblische Weisheit ist viel mehr als das. Sie ist mehr als eine Reihe von „Erfolgsregeln“ oder ein Leitfaden für ein gutes Leben.

Biblische Weisheit ist tief mit Gott als Schöpfer verbunden. Wir sehen in der Bibel, dass:

- Gott zuerst die Weisheit machte und
- sie dann benutzte, um die gesamte Schöpfung zu machen.

In der folgenden Bibelstelle bezieht sich „ich“ auf die Weisheit.

### **Sprüche 8,22-23, 27**

- <sup>22</sup> Bevor alles anfing, besaß mich Jahwe,  
vor seinen Werken, vor aller Zeit.
- <sup>23</sup> Schon ewig war ich eingesetzt, von  
Anfang an, noch vor Beginn der Welt.
- <sup>27</sup> Als er den Himmel wölbte, war ich  
dabei, als er den Kreis des Horizonts  
abmaß über dem Meer,

Die Bibel sagt, dass jedes Detail der geschaffenen Welt, alle praktischen, alltäglichen Regeln der Weisheit von Gottes Weisheit stammen. Daher kann man sagen, dass die Weisheit der Ausdruck von Gottes Kreativität ist.



Es ist interessant, dass im Buch der Sprüche die Weisheit personifiziert wird, und zwar von der Frau Weisheit. Torheit wird ebenfalls dargestellt, nämlich durch Frau Torheit.



Frau Weisheit	Frau Torheit
<p><b>Sprüche 8,1-8</b></p> <p><sup>1</sup> <u>Hört doch, wie die Weisheit ruft</u>, wie die Einsicht ihre Stimme erhebt!</p> <p><sup>2</sup> Sie steht an den Straßen, dass jeder sie sieht, sie hat sich an die Kreuzungen gestellt,</p> <p><sup>3</sup> sie hält sich an den Stadttoren auf und ruft an den Eingängen laut:</p> <p><sup>4</sup> "Euch, ihr Leute, lade ich ein! An alle Menschen wende ich mich.</p> <p><sup>5</sup> Ihr Anfänger, <u>lernt, was Klugheit ist!</u> Ihr Tagträumer, werdet endlich wach!</p> <p><sup>6</sup> Hört zu, ich gebe euch einen wertvollen Rat! <u>Die Wahrheitsliebe öffnet mir den Mund.</u></p> <p><sup>7</sup> Was ich sage, ist nichts als die Wahrheit, denn ich verabscheue Gesetzlosigkeit.</p> <p><sup>8</sup> <u>Alle meine Worte sind recht</u>, keins davon ist hinterlistig und falsch.</p>	<p><b>Sprüche 9,13-18</b></p> <p><sup>13</sup> Frau Torheit ist eine <u>schamlose Frau</u> und hat <u>nie etwas erkannt!</u></p> <p><sup>14</sup> Da sitzt sie an ihrem Hauseingang, sie thront auf dem Marktplatz der Stadt,</p> <p><sup>15</sup> um einzuladen, den, der vorübergeht, der einen geraden Weg verfolgt:</p> <p><sup>16</sup> "Wer unerfahren ist, der kehre hier ein!" Sie redet zu denen ohne Verstand:</p> <p><sup>17</sup> "Gestohlenes Wasser ist süß, und heimlich entwendetes Brot schmeckt ganz besonders gut!"</p> <p><sup>18</sup> Doch wer ihr folgt, weiß nicht, dass dort die Schatten hausen, denn <u>ihre früheren Gäste sind schon in der Totenwelt.</u></p>

Warum spricht Gott sowohl von der Weisheit als auch von der Torheit als Frauen?

In 1. Mose schuf Gott die **Frau, um den Mann zu vervollständigen.**

- Adam wurde die Aufgabe der verantwortungsvollen Herrschaft übertragen. Weiterhin sollte er die Erde füllen. Aber Adam konnte das nicht ohne eine Hilfe tun, die nur für ihn geschaffen wurde.
- Und diese Helferin war die Frau, Eva.

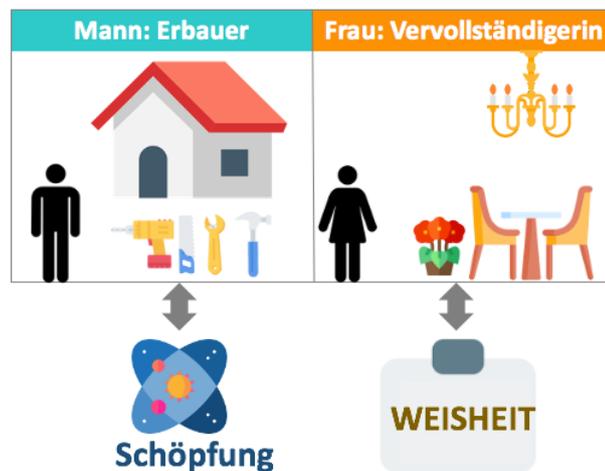
Eva vervollständigte Adam.



So wie die Frau den Mann vollendet, so **vollendet die Weisheit die Schöpfung**.



Ein einfaches Beispiel: Ein Mann baut ein Haus, aber es ist nicht vollständig, bis eine Frau es dekoriert und verschönert, um es zu einem gemütlichen Heim zu machen. Die Weisheit wird also durch eine Frau, die „Vervollständigerin“, dargestellt. Verantwortungsvolle Herrschaft ist ohne Weisheit nicht möglich.



Auf der anderen Seite wird die Torheit auch durch eine Frau repräsentiert. Denn anstatt weise zu sein und das Haus zu verschönern, könnte die Frau auch alles durcheinanderbringen, es schlecht „vollenden“ und ein unbewohnbares Haus daraus machen.

Wir lesen in der Bibel, dass Gott das Universum mit Weisheit erschaffen hat.

- Gott schuf das Universum und
- die Art und Weise, wie Er es „geschmückt“ und verschönert hat, geschah mit Weisheit, die ein Ausdruck Seiner Kreativität ist.

Daher ist die Quelle der Weisheit Gott selbst.

Weil die Menschheit nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurde, haben die Menschen auch Aspekte Seiner Weisheit. Und wir werden weise, wenn wir Jahwe fürchten bzw. lieben.

**Sprüche 9,10**

Der Anfang aller Weisheit ist Ehrfurcht vor Jahwe.

Den Heiligen erkennen, das ist Verstand.

Als Salomo um Weisheit bat, erfüllte Gott seine Bitte. Gott machte ihn weiser als jeden Menschen, der jemals lebte oder leben wird. Passenderweise war es Salomo, der einen Großteil der „Weisheitsliteratur“ in der Bibel schrieb. In der Tat ist die „Weisheit“ selbst so wichtig, dass die Bibel ihr viele Bücher gewidmet hat. Zum Beispiel:

- **Sprüche**: erörtert, was Weisheit ist, und liefert Weisheiten über die Einstellung des Menschen zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Leben.
- **Hiob**: lehrt über Weisheit inmitten von Leid.
- **Psalmen** und **Chroniken**: gibt Weisheit über musikalische Ausdrucksformen des Lobens und des Klagens zu Gott.
- **Prediger**: liefert Weisheit zur philosophischen Betrachtung des Lebens.
- **Das Hohelied Salomos**: gibt Weisheit über eheliche Liebe und Sexualität.
- **Daniel**: beschäftigt sich mit politischer Weisheit. Als Minister und Berater heidnischer Könige gibt Daniel den Heiden Weisheit weiter. Daniel lehrt uns auch Weisheit, wie wir als Gläubige unter heidnischen Regierungen leben können. (In der hebräischen Bibel ist das Buch Daniel nicht bei den Propheten, sondern in den Schriften).

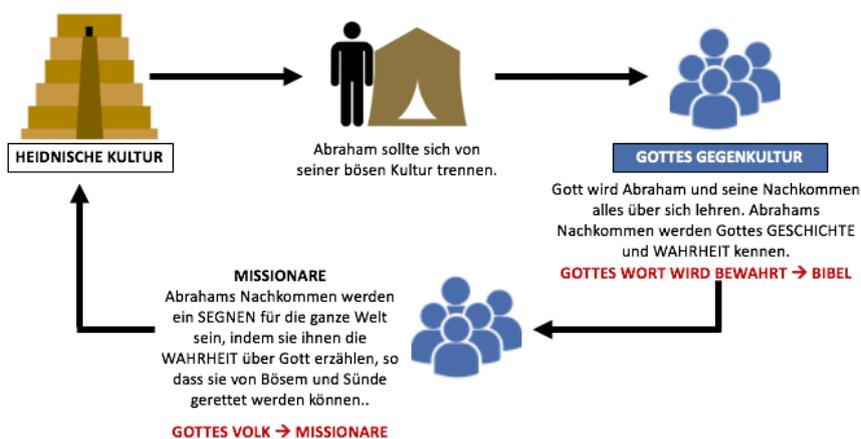


Durch seine mächtige Gabe der Weisheit hatte Salomo einen großen Einfluss auf die Kultur Israels.



**B. Salomos Vermächtnis: Die Goldene Ära (1. Könige 4, 10)**

Gottes Plan mit Israel war von Anfang an, dass die Israeliten eine Gegenkultur zu der heidnischen Kultur der Welt sein sollten.



Indem Gott den Israeliten am Berg Sinai gute und weise Gesetze gab, wollte Er die anderen Völker dazu bringen, auf Ihn zu schauen. Als Mose dem Volk die Gesetze gab, sagte er ihnen:

### 5. Mose 4,5-8

<sup>5</sup> Seht, ich habe euch Ordnungen und Rechte gelehrt, so wie Jahwe, mein Gott, es mir befahl, damit ihr danach handelt in dem Land, das ihr in Besitz nehmen werdet. <sup>6</sup> So haltet sie und handelt danach! Denn darin besteht eure Weisheit und Einsicht in den Augen der Völker. Wenn sie von diesen Ordnungen hören, werden sie sagen: "Was für ein weises und einsichtiges Volk ist diese große Nation!" <sup>7</sup> Denn welche große Nation hat Götter, die ihr so nahe sind wie Jahwe, unser Gott, wann immer wir zu ihm rufen? <sup>8</sup> Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Vorschriften hätte wie dieses Gesetz, das ich euch heute vorlege.



Diese Gegenkultur ist ihrem Wesen nach gegen die Kultur des gefallenen Menschen, die der Satan aufbauen will. Zwischen diesen beiden Kulturen wird immer eine Spannung bestehen.

Gott plante, dass Israel diese Gegenkultur sein sollte. Die Israeliten sollten ein Segen sein, so dass auch andere Menschen zum Glauben an Jahwe kommen können, so wie es bei den heidnischen Frauen Rahab und Rut der Fall war.



Wegen seiner gottgegebenen Weisheit wurde die Regierungszeit von König Salomo als das goldene Zeitalter in der Geschichte Israels angesehen. Es gab nie eine andere Zeit, in der die Israeliten erfolgreicher, wohlhabender oder angesehener waren. König Salomo hatte die beste Gelegenheit, eine auf Gott ausgerichtete Kultur in Israel aufzubauen.

Wie sah die Weisheit zu Salomos Lebzeiten aus? Er besaß in vielen verschiedenen Bereichen des Lebens sehr viel Kenntnis. Er war in der Tat ein Genie! Er war kein „Spezialist“, dessen Wissen nur auf einen Bereich wie Pflanzen oder Architektur beschränkt war. Weil Salomos Weisheit von Gott kam und Gott der Herr der ganzen Schöpfung ist, kannte sich Salomo in allen Aspekten von Gottes Werk aus: er war ein ausgezeichnete Musiker, er baute zwei Flotten, er war ein Botaniker, ein Zoologe und mehr. Er war auch weiser als alle wichtigen Männer der Geschichte. Andere Nationen kamen, um voller Respekt von ihm zu lernen!

### 1. Könige 5,9-14

<sup>29</sup> Gott schenkte Salomo Weisheit, sehr viel Verstand und ein umfassendes Wissen wie Sand am Ufer des Meeres. <sup>10</sup> Salomos Weisheit übertraf die Weisheit aller im Osten lebenden Menschen und auch die Weisheit Ägyptens. <sup>11</sup> Er war weiser als alle Menschen und übertraf selbst Etan, den Esrachiter, und Heman, Kalkol und Darda, die Söhne Mahols. Sein Ruhm verbreitete sich bei allen Völkern ringsum. <sup>12</sup> Er verfasste 3000 Weisheitssprüche und 1005 Lieder.

13 Er beschrieb die Bäume, von der Zeder auf dem Libanon bis zum Ysop, der an der Mauer wächst, das Vieh, die Vögel, das Gewürm und die Fische. 14 Aus allen Völkern kamen Menschen, um die Weisheit Salomos zu vernehmen, und alle Könige der Erde, die von seiner Weisheit gehört hatten, schickten Gesandte zu ihm.



Salomo ist ein gutes Beispiel dafür, wie biblische Weisheit Verständnis für die Einheit aller Details des Lebens vermittelt. Die biblische Weisheit trennt nicht, was „geistlich“ und was „nicht-religiös“ ist. Jahwe ist Herr über alles und nicht nur über das, was wir manchmal für „geistlich“ halten.

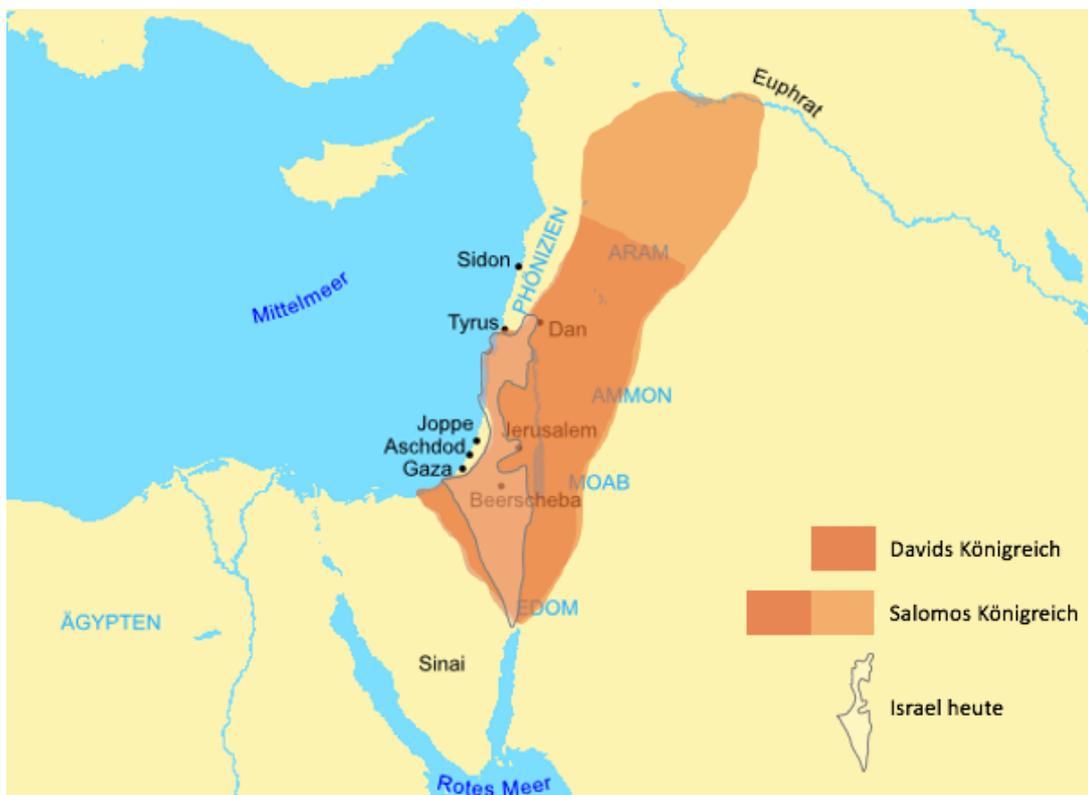
Weil Salomo die Nation mit Weisheit führte, blühten die Israeliten auf. Unter König Salomo war Israel ein gutes Bild dafür, wie eine Nation unter Gottes Segen aussieht. Zum Beispiel war in der Bibel das Bevölkerungswachstum immer ein Zeichen von Gottes großem Segen für Sein Volk. Und zur Zeit Salomos wuchs die Bevölkerung sehr.

**1. Könige 4,20**

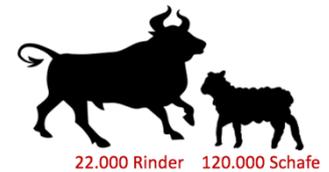
Das Volk von Juda und Israel war so zahlreich wie der Sand am Meer. Sie hatten viel zu essen und zu trinken.



Auch das Territorium Israels war historisch gesehen das größte, das es je gewesen war. Salomo herrschte über den heutigen Südlibanon, Palästina, Syrien, Teile von Jordanien und Teile von Ägypten.



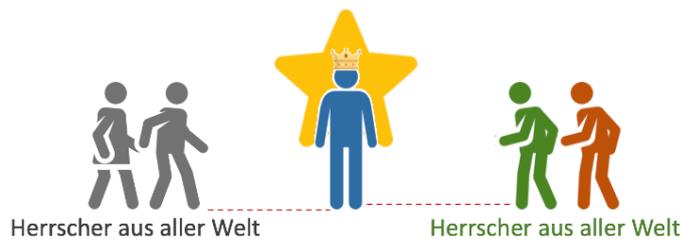
Gott machte die Nation Israel auch sehr reich. Sie konnten es sich zum Beispiel bei der Tempelweihe leisten zur Anbetung Gottes 22.000 Rinder und 120.000 Schafe zu opfern (1. Könige 8,62- 63)! Diese große Anzahl von Tieropfer zeigt uns an wie wohlhabend sie zu dieser Zeit waren!



Die Bibel spricht auch von Salomos großen architektonischen Entwicklungen, seinen großen Erfolgen im Handel und im Geschäftswesen und wie unglaublich groß seine Steuereinnahmen und seine Schatzkammer waren (1. Könige 10,14-29).



Salomos Ruf im Hinblick auf seine Weisheit war so groß, dass Führer aus der ganzen Welt kamen, um von ihm zu lernen. Als die Königin von Saba kam, um von ihm Weisheit zu erbitten, war sie ehrfürchtig und erstaunt darüber, wie weise und reich er war (1. Könige 10,1-10).



Auf diese Weise sah die Welt zur Zeit Salomos viel biblische Weisheit.

Zu beachten ist, dass es während seiner Herrschaft eine gottesfreundliche Kultur gab.

„Kultur“ beschreibt:

- das Sozialverhalten,
- die Gewohnheiten,
- die Fähigkeiten,
- die Kunst,
- die Instrumente und
- Institutionen

einer Gruppe von Personen während eines bestimmten Zeitraums.

Zu Salomos Zeiten hatten die an Jahwe gläubigen Menschen großen Einfluss auf die Kultur. Es war eine wirklich bewundernswerte Zivilisation.

Sie hatten all die normalen Dinge, die man in einer Kultur erwarten würde: Musik, Poesie, Literatur, Architektur, Kunst und mehr.



Musik



Poesie



Kunst



Architektur



Literatur

Zu beachten ist aber, dass es eine Kultur im Sinne einer höheren gerechten Ordnung war, deren Fundamente auf Gottes Wort und dem mosaischen Gesetz basierten. Der Tempel, der Gottes Gegenwart und Anbetung repräsentierte, war zentral für diese Kultur.



### Haben Ungläubige irgendeine „Weisheit“, die von Gott kommt?

Jahwe ist die Quelle aller wahren Weisheit. Die Menschheit wurde nach dem Bild dieses allwissenden Gottes geschaffen. Auch wenn der Mensch gefallen ist, hat der sündige Mensch nicht die ganze Weisheit verloren, die Gott mit dem Menschen geteilt hat. Alle Menschen, sowohl Israeliten als auch Heiden, haben Anteil an der Weisheit Gottes, weil die gesamte Menschheit nach dem Bild Gottes geschaffen wurde. Das schließt Ungläubige ein.



### Göttliche Einrichtungen

Zum Beispiel, befolgen viele Ungläubige weiterhin die Weisheitsprinzipien, die Gott festgelegt hatte, wie die göttlichen Einrichtungen der verantwortungsvollen Herrschaft, der Ehe, der Familie, der Zivilregierung und der Völkervielfalt.

Sie glauben vielleicht nicht an Jahwe oder wissen nicht, dass Er es war, der diese Einrichtungen geschaffen hat. Aber trotzdem sagt ihnen etwas in ihnen, dass es richtige und gute soziale Einrichtungen sind, nach denen sie leben sollten.



## Nationale Gesetze

Ein weiteres Beispiel ist die Festlegung der Gesetze einer Nation.



Alle guten Gesetze und ihre Prinzipien stammen von Gott und sind in Seinem mosaischen Gesetz zu finden. Aus welchem Grund auch immer eine heidnische Nation beschließt, Gesetze zu erlassen oder zu befolgen, die aus dem mosaischen Gesetz entspringen, sie wird weise handeln und von der Weisheit ihrer Entscheidungen profitieren.



Nationen, die die Prinzipien des mosaischen Gesetzes ablehnen und das Gegenteil davon tun, werden keine weisen Gesetze haben und mit den Konsequenzen ihrer von Menschen gemachten Gesetze leben müssen.

Daher kann Weisheit in der Tat in Ungläubigen gefunden werden, auch wenn sie Jahwe nicht als Schöpfer-Gott des Universums anerkennen.

Selbst Salomo verstand, dass Weisheit in Ungläubigen gefunden werden kann. Beim Aufbau Israels nutzte Salomo einige Weisheiten, die von den umliegenden heidnischen Nationen stammten.

Einige Beispiele:

- Salomo rief Handwerker aus Tyrus, um den Tempel zu bauen (1. Könige 5);
- seine Handelsflotte wurde von heidnischen Seeleuten geführt (1. Könige 9,26-28);
- und die Sidonier lieferten die Zedernholzstämmen für den Tempel, denn Salomo sagte, niemand könne so Holz schlagen wie die Sidonier (1. Könige 5,20).

Salomos Tempel	Salomos Flotte	Salomos Baumstämme
		
Handwerker aus Tyrus	Heidnische Seeleute	Sidonier

Salomo konnte mit Ungläubigen zusammenarbeiten, ohne seine Loyalität zu Gott zu gefährden. Das lag daran, dass er glaubte, Gott sei der Schöpfer von allem und Ungläubige müssten sich ebenfalls dem „Weisheitsmuster“ der Welt anpassen, die Gott geschaffen hatte.

Wenn Ungläubige in etwas erfolgreich sind, haben sie vielleicht etwas über Gottes Welt entdeckt, was andere nicht entdeckt haben. Gläubige dürfen solche Weisheiten nicht vorschnell abtun, sondern müssen sie studieren, um zu sehen, ob sie daraus lernen können, ohne ihre Loyalität zu Gott zu gefährden.



## C. Salomos Bau und Einweihung des Tempels (1. Könige 5-8)

Als König David einen Tempel für Jahwe bauen wollte, sagte Gott ihm durch den Propheten Nathan, dass dies nicht seine Aufgabe sein werde. Stattdessen sollte es Davids Sohn sein, der den Tempel bauen würde. Folgendes sagte Gott zu David:

### 2. Samuel 7,12-13a

<sup>12</sup> Wenn deine Zeit abgelaufen ist und du gestorben bist, werde ich nach dir einen deiner eigenen Nachkommen einsetzen und seine Herrschaft festigen. <sup>13</sup> Der wird dann ein Haus für meinen Namen bauen.

Der Bau von Gottes Tempel in Jerusalem war das große Werk im Leben Salomos. Er erfüllte den Traum seines Vaters David und führte aus was Gott versprochen hatte.

Durch seinen großen Reichtum und seine Weisheit sammelte Salomo die besten Materialien und engagierte die fähigsten Handwerker. Bis zur Fertigstellung dauerte das ganze Projekt sieben Jahre. Nach der Fertigstellung weihte Salomo den Tempel mit einem Gebet ein.

Als Salomo die Einweihung des Tempels beendet hatte, erschien ihm Gott erneut und erinnerte den König daran, Ihm treu zu sein.

**1. Könige 9,3-9**

<sup>3</sup> Jahwe sagte zu ihm: "Ich habe dein Gebet und dein Flehen zu mir erhört und habe dieses Haus, das du gebaut hast, für mich ausgesondert. Ich werde meinen Namen für immer mit diesem Haus verbinden. Meine Augen und mein Herz werden immer dort sein.

<sup>4</sup> Und du, wenn du so vor mir lebst wie dein Vater David, aufrichtig mit Herz und Hand, wenn du also meine Gebote, Vorschriften und Rechte beachtest, <sup>5</sup> dann werde ich deine Herrschaft über Israel bestehen lassen, wie ich es deinem Vater David zugesagt habe, als ich den Bund mit ihm schloss: 'Es soll dir nie an einem Mann auf dem Thron Israels fehlen.'

<sup>6</sup> Wenn ihr euch aber von mir abwendet, wenn ihr meine Vorschriften und Gebote nicht mehr beachtet und stattdessen anderen Göttern nachlauft und euch vor ihnen niederwerft, <sup>7</sup> dann werde ich Israel aus dem Land, das ich ihnen gegeben habe, herausreißen. Dann werde ich dieses Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, keines Blickes mehr würdigen. Dann wird Israel zum Gespött und zum Hohn für alle Völker. <sup>8</sup> Und dieses Haus wird ein Trümmerhaufen sein. Jeder, der vorübergeht, wird sich dann entsetzt fragen: 'Warum hat Jahwe das diesem Land und diesem Haus angetan?' <sup>9</sup> Dann wird man ihnen antworten: 'Weil sie Jahwe, ihren Gott, der ihre Väter aus Ägypten herausführte, verlassen und sich anderen Göttern zugewandt haben. Weil sie ihnen gedient und sich vor ihnen niedergeworfen haben, hat er all dieses Unheil über sie gebracht.'"

Gott hatte David ein bedingungsloses Versprechen gegeben, dass seine Dynastie überleben und immer einer seiner Nachkommen auf dem Thron sitzen würde.

Aber Gott gab Salomo, ähnlich wie Saul, ein bedingtes Versprechen.

- WENN Salomo Jahwe nachfolgte, DANN würde Salomos Dynastie für immer bestehen.
- Aber WENN Salomo sich von Gott abwandte, DANN würde Gott Israel zerstreuen.



BEDINGTE DYNASTIE	
<p><b>WENN</b> Salomo gehorcht</p> <p><b>DANN</b> wird Salomos Dynastie für immer bestehen</p>	<p><b>WENN</b> Salomo rebelliert</p> <p><b>DANN</b> wird Israel zerstreut</p>

 **D. Salomo wandte sich von Gott ab (1. Könige 11)**

Trotz Gottes Warnungen wandte sich König Salomo, der weiseste Mann der Welt, von Jahwe ab. Er brachte geistliche Fäulnis in Israels Herz! Wie konnte das passieren?

Die Bibel sagt uns, dass Salomo die Anweisungen nicht befolgte, die Gott durch Mose allen Königen gab.

Gottes Anweisung für Israels Könige	Was König Salomo tat
<p><b>5. Mose 17,16</b>                      Der König <u>soll sich nicht zu viele Pferde halten</u> und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen, um viele Pferde anzuschaffen, denn Jahwe hat euch gesagt, <u>ihr sollt diesen Weg niemals wieder betreten.</u></p>	<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: flex-start;"> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Beschaffte 1.400 Streitwagen</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Hatte 12.000 Reiter</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Importierte Pferde aus Ägypten</div> </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"><b>1. Könige 10,26-29</b></div> </div>

Warum wollte Gott nicht, dass der König viele Pferde hatte? Im Grunde wollte Gott nicht, dass Israel ein stehendes Heer hat. Pferde waren eine Quelle der militärischen Macht und des politischen Ansehens. Israel sollte sich aber darauf verlassen, dass Gott sie führt und verteidigt und nicht auf ihre eigene militärische Macht.

Gott wollte vor allem nicht, dass Israel wieder eine Beziehung zu Ägypten hat. Ägypten war ein Zeichen der bösen heidnischen Welt und Gott bestand darauf, dass Israel sich von ihr trennt. Aber Salomo war ungehorsam.

Er war auch ungehorsam gegenüber Gottes Anweisungen im Hinblick auf den Reichtum.

Gottes Anweisung für Israels Könige	Was König Salomo tat
<p><b>5. Mose 17,17b</b>                      Er <u>soll sich auch nicht zu viel Gold und Silber anhäufen.</u></p>	<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: flex-start;"> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Legte hohe Steuern auf das Volk.</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Häufte so viel Silber an, dass Silber in Jerusalem so viel Wert wie Steine war.</div> </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"><b>1. Könige 10,27, 12,4</b></div> </div>

Gott warnte Israels Könige davor, Silber und Gold für sich selbst anzuhäufen und der Versuchung zu erliegen, sich auf den eigenen Reichtum zu verlassen, anstatt auf Ihn. Aber Salomo rebellierte.

Das wohlmöglich wichtigste ist, dass Jahwe auch Anweisungen in Bezug auf Ehefrauen gab.

Gottes Anweisung für Israels Könige	Was König Salomo tat
<p><b>5. Mose 17,17a</b>                      Er <u>soll auch nicht viele Frauen nehmen</u>, damit sein Herz nicht auf Abwege gerät;</p>	<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: flex-start;"> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Hatte 700 Frauen</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;">Und 300 Nebenfrauen</div> </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"><b>1. Könige 11,3</b></div> </div>

Salomo nahm sich viele heidnische Frauen, die Götzen verehrten.

### 1. Könige 11,1, 3-8

<sup>1</sup> König Salomo liebte aber viele ausländische Frauen, denn er hatte neben der Tochter des Pharaos Frauen von den Moabitern, den Ammonitern, den Edomitern, den Sidoniern und den Hetitern genommen.

<sup>3</sup> Insgesamt hatte er 700 vornehme Frauen und 300 Nebenfrauen, die ihn immer mehr beeinflussten.

<sup>4</sup> Als er älter wurde, brachten sie ihn dazu, andere Götter zu verehren. Da war sein Herz nicht mehr ungeteilt Jahwe, seinem Gott, ergeben wie das Herz seines Vaters David. <sup>5</sup> So verehrte Salomo Astarte, die Göttin der Sidonier, und Moloch, das Scheusal der Ammoniter. <sup>6</sup> Auf diese Weise tat Salomo, was Jahwe missfiel. Er folgte ihm nicht so treu wie sein Vater David. <sup>7</sup> Damals baute er auf einem Hügel östlich von Jerusalem ein Höhenheiligtum für Kemosch, das Scheusal der Moabiter, und für Moloch, das Scheusal der Ammoniter. <sup>8</sup> Ebenso machte er es für alle seine ausländischen Frauen, damit sie ihren Göttern Räucheropfer bringen und Opfermahle feiern konnten.



Viele seiner Frauen stammten aus Volksgruppen, mit denen Gott den Israeliten verboten hatte Ehen einzugehen (2. Mose 23,26–33; 34,12–16)! Er heiratete sogar die Tochter des Pharaos, obwohl Gott Israel klar gesagt hatte, dass sie nichts mehr mit Ägypten zu tun haben sollten.

Warum hat Salomo das getan? Warum nahm er sich so viele Frauen?

Es war damals für Herrscher typisch, aus politischen Gründen zu heiraten. Der Gedanke dahinter war, dass ein Herrscher durch politische Allianzen, die durch Ehen geschlossen wurden, den Frieden mit benachbarten Nationen sichern konnte. Sie glaubten, dass fremde Könige nicht in ihre Nation einfallen würden, wenn ihre Tochter die Frau des Königs dieser Nation wäre. Salomo scheint diese Auffassung geteilt zu haben. Anstatt sich auf Gott zu verlassen, um den Frieden zu sichern, nahm Salomo die Dinge selbst in die Hand. Er dachte wahrscheinlich, er sei klug, weil er den politischen Strategien der Nationen um Israel herum folgte.



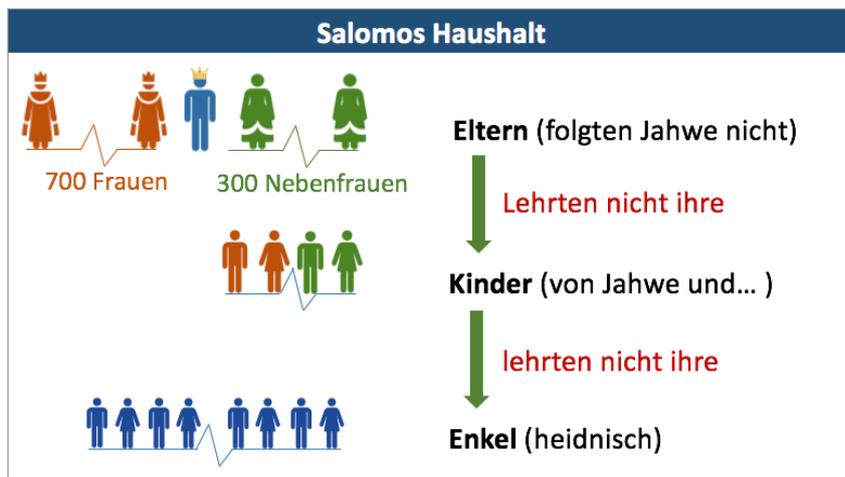
Doch im Gegensatz zu Rut und Rahab, zwei Heidinnen, die an den wahren Gott glaubten und dann Israeliten heirateten, berichtet die Bibel nicht, dass eine von Salomos Frauen an Jahwe glaubte. Stattdessen verehrten sie ihre eigenen Götzen.

Durch seine ungläubigen Frauen importierte König Salomo Götzenanbetung und Götzendienst in Israel! Er finanzierte sogar diese falschen Religionen, indem er Tempel für sie baute!



Noch schlimmer ist, dass diese heidnischen Frauen heidnische Werte in Salomos Haus brachten. Hätte Salomo gläubige Frauen gehabt, hätten seine Kinder Gottes Werte und Gesetze gelernt. Und dieselben biblischen Werte hätten sich in der ganzen Gesellschaft verbreitet, sie beeinflusst und Auswirkungen auf die Kultur der Menschen als Ganzes gehabt.

Gott hatte Israel dazu berufen eine Gegenkultur zu sein. Die Israeliten sollten anders sein als all die umliegenden Nationen, und das hätten sie auch sein können! Aber stattdessen brachten Salomos ungläubige Frauen den Unglauben hinein, was zu vermischten Werten bei ihren Kindern führte und heidnische Werte in die Gesellschaft einsickern ließ.



Durch sein schlechtes Beispiel ermutigte Salomo die Israeliten, den Glauben an den wahren Gott mit der Anbetung von Götzen zu vermischen!

Die goldene Ära Salomos hätte so gut verlaufen können und ein starkes Fundament von Menschen aufbauen können, die an Gott glaubten. Israel hätte weiterhin den Segen Jahwes erhalten können, aber stattdessen führte Salomo die Nation in die Ablehnung Gottes!

## Gibt es wirklich keine Probleme, wenn Gläubige Ungläubige heiraten?

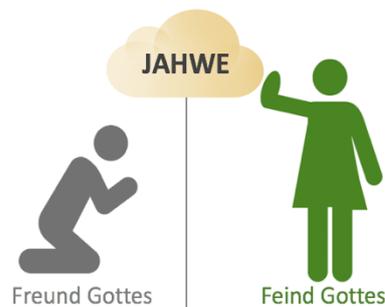
König Salomo glaubte, dass Mischehen stärker als internationale Verträge seien, um politische Bündnisse zu sichern. In gewisser Weise hatte er recht. Denn die Macht einer ehelichen Verbindung oder eines ehelichen Bündnisses ist größer als ein bloßer Vertrag zwischen Nationen.

In jeder Ehe muss ein gemeinsames Ziel vorhanden sein:

- Warum heiraten sie?
- Was ist ihre gemeinsame Vision vom Leben?
- Was sind ihre gemeinsamen Überzeugungen?
- Was sind ihre gemeinsamen Prinzipien?

In einer Ehe zwischen einem Gläubigen und einem Ungläubigen ist dies die Art, wie sie denken:

- **Gläubiger:** Ich will mein Knie vor Jahwe, dem Schöpfergott des Universums beugen.
- **Ungläubiger:** Ich lehne es absolut ab, mich vor Jahwe zu beugen. Er hat keine Bedeutung für mich.



Die eine Person ist ein Freund Gottes und die andere Person ist ein selbsterklärter Feind Gottes. Sie haben entgegengesetzte bzw. widersprüchliche Prinzipien. Sie prallen aufeinander. Es kann keine Einheit im Hinblick auf Ziel und Richtung geben.

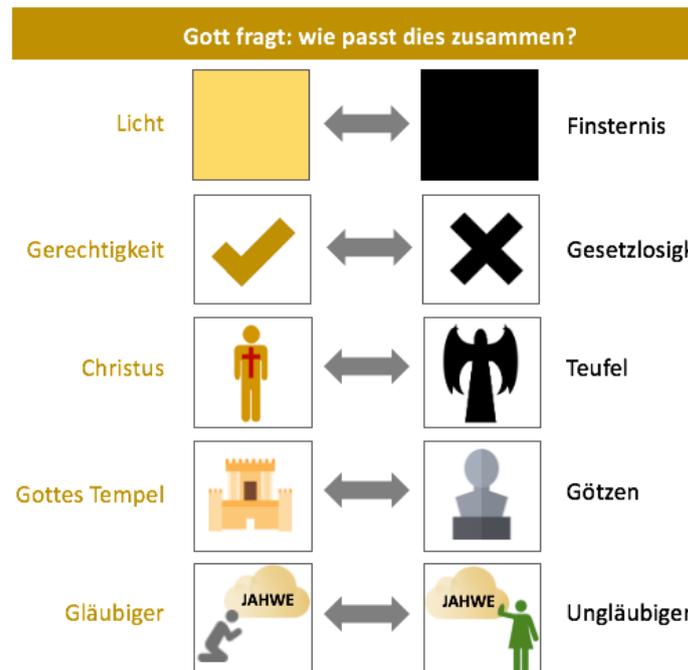
### 2. Korinther 6,14-16

<sup>14</sup> Lasst euch nicht mit Ungläubigen in dasselbe Joch spannen. Wie passen denn Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit zusammen? Oder was haben Licht und Finsternis gemeinsam?

<sup>15</sup> Welche Übereinstimmung gibt es zwischen Christus und dem Teufel? Was verbindet einen Gläubigen mit einem Ungläubigen?

<sup>16</sup> Und wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzen? Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat:

"Ich werde in ihnen wohnen  
und unter ihnen sein.  
Ich bin dann ihr Gott  
und sie sind mein Volk."



Salomo versuchte diese Art von Ehe. Er scheiterte. Er ging Kompromisse im Hinblick auf seine Werte und Überzeugungen ein. Er gab seine absoluten Prinzipien auf. Er gab seinen Ehefrauen nach. Er folgte ihren Vorstellungen und Überzeugungen.

Wenn der weiseste Mensch nicht in der Lage war, Gott weiter anzubeten, während er mit einem ungläubigen Partner verheiratet war, sollten wir diese Warnung ernst nehmen. Auch wir werden nicht in der Lage sein, Gott ganz und gar treu und ergeben zu bleiben, während wir im ehelichen Bund an jemanden, der Gott ablehnt, gebunden sind.

Aber was ist, wenn ein Gläubiger bereits mit einem Ungläubigen verheiratet ist? Sollten sie versuchen, sich zu trennen? Nein. Der Apostel Paulus teilte uns sein Verständnis davon mit, wie Jesu Lehre in dieser speziellen Situation aussieht.

### **1 Korinther 7,12-16**

<sup>12</sup> Den anderen aber sage ich – hier habe ich kein Wort des Herrn: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, die weiter bei ihm bleiben will, so soll er sich nicht von ihr trennen. <sup>13</sup> Dasselbe gilt für eine gläubige Frau, die einen ungläubigen Mann hat: Wenn er weiter bei ihr bleiben will, soll sie sich nicht von ihm trennen.

<sup>14</sup> Denn der ungläubige Ehemann ist durch die Frau in die Nähe Gottes gebracht, und die ungläubige Frau ist durch den Bruder in die Nähe Gottes gebracht. Sonst müsstet ihr ja auch eure Kinder als fern von Gott betrachten. Nun aber sind auch sie in die Nähe Gottes gebracht. <sup>15</sup> Wenn aber der ungläubige Partner auf einer Trennung besteht, dann willigt in die Scheidung ein. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht an die Ehe gebunden. Gott hat uns doch zu einem Leben in Frieden berufen! <sup>16</sup> Wie willst du denn wissen, Frau, ob du deinen Mann zu Christus führen und retten kannst? Oder weißt du, Mann, ob dir das bei deiner Frau gelingt?

Paulus sagt, dass soweit es möglich ist sie in dem Stand in dem sie sich befinden bleiben sollen.

Durch den gläubigen Ehepartner ist die Ehe geheiligt, denn indem dieser für Gott lebt, wird die Kraft des Heiligen Geistes ihm helfen, positive geistliche und moralische Einflüsse in die Familie zu bringen. Es wird weiterhin einige Kämpfe und Herausforderungen in der Ehe geben, aber wenn der gläubige Ehepartner weiterhin betet, Gottes Hilfe sucht und sich bemüht, ein gutes Zeugnis zu sein, kann der ungläubige Ehepartner sogar zum Glauben an Christus gebracht werden.

## Was geschah, nachdem Salomo sich von Gott abwendete

Um Salomo zu disziplinieren, erweckte Gott Feinde gegen Israel.

- Hadad, ein Edomiter, bedrohte Israel von Edom aus (1. Könige 11,14-22).
- Rezon, der über Syrien (Aram) herrschte, kämpfte mit Salomo von Norden her (1. Könige 11,23-25).
- Ironischerweise beherbergte Ägypten, die Nation, mit der Salomo törichterweise ein Bündnis einging, nicht nur Israels Feinde, sie fielen schließlich vom Süden her ein (1. Könige 14,25-28)!



Das war aber noch nicht alles. Wie Gott Salomo schon vorgewarnt hatte, entriss Er ihm das Königreich.

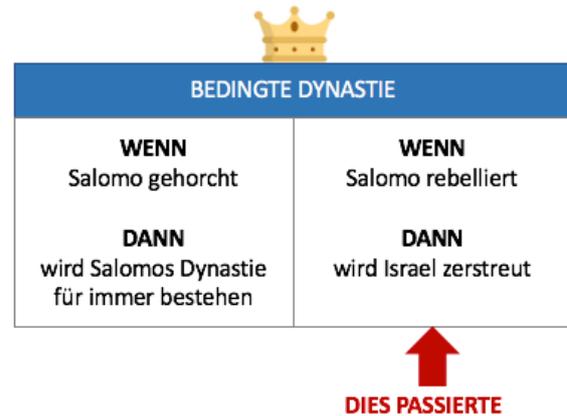
### 1. Könige 11,9-13

<sup>9</sup> Da wurde Jahwe zornig über Salomo, weil dieser sich innerlich von ihm, dem Gott Israels, abgewandt hatte. Zweimal war er ihm erschienen <sup>10</sup> und hatte ihm verboten, anderen Göttern zu folgen. Doch Salomo hatte nicht auf Jahwe gehört.

11 Da sagte Jahwe zu ihm: "Weil dir das alles bewusst war und du trotzdem meinen Bund und meine Weisungen nicht beachtet hast, werde ich dir das Königtum wegnehmen und es einem deiner Diener geben.

12 Nur deinem Vater David zuliebe mache ich das nicht schon zu deinen Lebzeiten. Ich werde es tun, wenn dein Sohn die Herrschaft übernehmen will. 13 Doch ich werde

ihm nicht die ganze Herrschaft wegnehmen. Einen der zwölf Stämme werde ich ihm lassen, meinem Diener David und meiner erwählten Stadt Jerusalem zuliebe."



Gott gab das Königreich Jerobeam, der einer von Salomos Dienern war (1. Könige 11,26).

Aber anstatt seine Sünden zu bereuen und Gottes Strafe demütig anzunehmen, versuchte Salomo stattdessen, Jerobeam zu töten (1. Könige 11,40). Salomo lehnte Gottes Urteil über ihn rebellisch ab. Nachdem er 40 Jahre lang regiert hatte, starb Salomo.

## Lektionen über Heiligung aus dem Leben Salomos

**1. Die von Gott gegebene Weisheit muss unter Gottes beständigem Rat angewendet werden.** Viele Menschen fragen sich, wie der weiseste Mann der Welt so töricht sein konnte, fremde Frauen zu heiraten und sich dann zur Rebellion gegen Gott hinreißen zu lassen. Was war geschehen?

Weisheit kommt von Gott selbst. Weisheit kann vom Menschen niemals vollständig verstanden werden, egal wie weise der Mensch ist. Gott hat eine unendliche Menge an Weisheit, aber die Menschheit, sogar Salomo, hat nur eine begrenzte Menge.



Das bedeutet, dass die Menschen niemals alle Dinge verstehen können. Salomo selbst kam zu dieser Erkenntnis, als er im Buch Prediger schrieb, dass der Mensch niemals das Ausmaß dessen erkennen kann, was Jahwe weiß und tut.

**Prediger 3,11**

Alles hat er so eingerichtet, dass es schön ist zu seiner Zeit. Auch die Ewigkeit hat er den Menschen ins Herz gelegt. Aber das Werk Gottes vom Anfang bis zum Ende kann kein Mensch begreifen.

Obwohl Salomo gottgegebene Weisheit besaß, hätte er sie mit Bedacht einsetzen sollen, während er sich mit Gott beriet und von Ihm Führung suchte. Er hätte seine Weisheit der Weisheit und Autorität Jahwes unterstellen sollen.



**So hätte Salomo handeln sollen**

Gottes Gaben sind nicht dazu gedacht, unabhängig von Ihm verwendet zu werden.

Hätte Salomo seine persönliche Beziehung zu Jahwe in den Vordergrund gestellt und alle Anweisungen Gottes für Könige befolgt, hätte er vielleicht die Torheit einiger Dinge, die er zu tun gedachte, erkannt und sie nicht getan.

**5. Mose 17,18-20**

<sup>18</sup> Und wenn er dann auf dem Königsthron sitzt, soll er sich eine Abschrift von diesem Gesetz, das bei den Priestern, den Leviten, liegt.  
<sup>19</sup> Diese Schriftrolle soll er stets bei sich haben und sein Leben lang täglich darin lesen, damit er es lernt, Jahwe, seinen Gott, zu fürchten, um alle Worte dieses Gesetzes und seiner Vorschriften genau einzuhalten.<sup>20</sup> Das wird ihn davor bewahren, sich über seine Brüder zu erheben oder sich in irgendeiner Weise über das Gebot hinwegzusetzen. Und dann wird er mitten in Israel lange König bleiben und seine Söhne ebenso.



Stattdessen glaubte Salomo, dass er so viel menschliche Weisheit besaß, dass er Gott nicht brauchte.

Er versuchte fälschlicherweise seine gottgegebenen Fähigkeiten ohne Jahwe einzusetzen.

**Stattdessen verhielt sich Salomo so**



Die Lektion und Warnung aus Salomos Leben ist, dass wir, egal wie klug, weise oder begabt wir sind, niemals versuchen dürfen, unsere gottgegebenen Fähigkeiten und Talente zu nutzen, ohne sie Jahwe zu unterstellen.

Wir müssen Gott ständig fragen, wie wir unsere Gaben und Talente einsetzen können, um Ihn zu verherrlichen und zu ehren und ein Segen für andere sein zu können.

**2. Um ein gutes Leben zu führen, ist es am allerwichtigsten, Gott zu fürchten.**

Gegen Ende von Salomos Leben benutzte Gott ihn, um das Buch Prediger zu schreiben. In diesem Buch listet er alles auf, was er in seinem Leben versucht hatte um unabhängig von Gott Erfüllung zu finden. Aber was er auch tat - er fand keinen Sinn in irgendeiner seiner Beschäftigungen.

**Prediger 2,8-11**

<sup>8</sup> Darüber hinaus stapelte ich Silber und Gold, die Schätze vieler Könige und Länder. Ich hielt mir Sänger und Sängerinnen und die Lust der Männer: Frauen über Frauen! <sup>9</sup> Ich wurde mächtiger und reicher als alle, die vor mir in Jerusalem waren. Auch meine Weisheit blieb mir erhalten. <sup>10</sup> Ich gönnte mir alles, was meine Augen begehrten. Ich musste mir keine einzige Freude versagen. Und so war ich glücklich nach all meiner Mühe. Ja, so weit hatte ich es mit meinen Mühen gebracht.

<sup>11</sup> Doch als ich mir alles ansah, was ich getan und erreicht hatte, und die Mühe bedachte, die ich dafür aufwenden musste, da war das alles nichtig und ein Haschen nach Wind. Es gibt in dieser Welt keinen bleibenden Gewinn.



Am Ende des Buches schließlich gibt Salomo seinen letzten weisen Ratschlag.

### **Prediger 12,13-14**

<sup>13</sup> Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Das soll jeder Mensch tun. <sup>14</sup> Denn Gott wird jedes Tun vor Gericht bringen, alles Verborgene, es sei gut oder böse.



Salomo hatte alles, was diese Welt bieten konnte, aber am Ende war alles leer und bedeutungslos. Nichts war erfüllend ohne Gott. Salomo startete gut, aber er endete sehr schlecht.

Wir müssen Gottes Gnade suchen, die uns hilft, uns auf Ihn und nicht auf alles andere zu konzentrieren.

- Ist Reichtum oder Ansehen für uns verlockend?
- Sind wir zu sehr auf Freizeit und Unterhaltung fokussiert?
- Verbringen wir unsere Zeit damit, Dinge anzuhäufen und uns darauf zu konzentrieren?

Der weiseste Mann der Welt fand heraus, dass er schlechte Entscheidungen getroffen hatte, weil er sich auf diese Dinge konzentrierte, anstatt auf Gott.

Salomo endete zu Recht mit den Worten: „Gott wird über alles, was wir tun urteilen.“ Beten wir, dass Gott uns leitet, ein zielgerichtetes und auf Ihn ausgerichtetes Leben zu führen, damit wir am Ende eine gute Beurteilung von Ihm bekommen.

## Sollten Christen sich von „kulturellen“ oder „unchristlichen“ Dingen wie weltliche Kunst, Musik, Tanz, etc. fernhalten?

Viele Gläubige haben im Laufe der Geschichte mit ihrer Beziehung zwischen persönlichem Glauben und öffentlicher Kultur gerungen. Zum Beispiel:

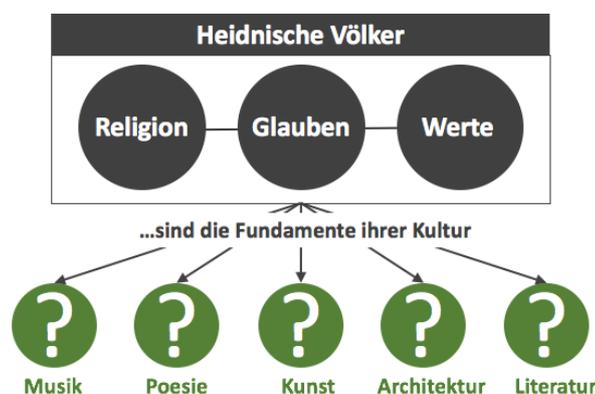
- Wie sehr sollte ein Gläubiger in die Kultur der Welt eingebunden sein?
- Was sollte ein Gläubiger mit den Talenten und Gaben tun, die Gott gegeben hat, wenn es darum geht, sie innerhalb der Kultur, in der er lebt, zum Ausdruck zu bringen?

Kultur ist nicht neutral. Sie hat eine Quelle.

Für Israel ist die Quelle bzw. das Fundament das Wort Gottes. Das Wort Gottes und die biblische Weisheit definieren die Kultur Israels.



In heidnischen Nationen definieren ihre Religion, ihr Glaube und ihre Werte ihre Kultur.

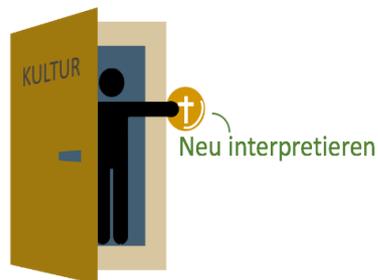


Es gibt drei allgemeine Antworten, die Gläubige auf die vorherrschende Kultur ihres Landes haben:

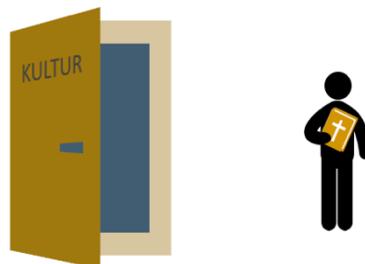
1. **Folgen:** Sie unterwerfen sich den kulturellen Erwartungen und Normen des Ortes, an dem sie leben, und achten darauf, dass sie sich einfügen.



2. **Zwangsanpassung:** Wann immer sie mit Spannungen zwischen der vorherrschenden Kultur und der Bibel konfrontiert sind, versuchen sie, die Bibel neu zu interpretieren, um die Spannung bzw. den Konflikt zu mildern. Das hilft ihnen, der Bibel „gehorsam“ zu sein während sie die Kultur, in der sie leben, bereitwillig annehmen.



3. **Trennen:** Sie trennen sich von der gesamten gegenwärtigen Kultur, weil sie glauben, dass mit ihr etwas nicht stimmt. Ein gutes Beispiel dafür sind die Amish, eine Volksgruppe, die nach der Kultur einer früheren Epoche lebt und die gegenwärtige Kultur ablehnt. Ein anderes Beispiel sind Mönche in Klöstern. Ein weniger extremes Beispiel ist, wenn Menschen sich von der Kultur zurückziehen, weil sie glauben, dass dies der beste Weg sei, um in einer sündigen Welt heilig zu bleiben. Sie engagieren sich nicht oder nehmen an keiner Form des allgemeinen Gemeinschaftslebens teil. Ihr Engagement ist weitgehend auf christliche Aktivitäten beschränkt.



Israel war dazu berufen, eine Gegenkultur unter den Nationen zu sein.

- Sie sollten nicht der Kultur der heidnischen Nationen folgen.
- Sie sollten Gottes Gesetze nicht zwangsweise anpassen oder uminterpretieren und sie mit der heidnischen Kultur vermischen.
- Aber sie sollten auch nicht die Kultur abtöten, indem sie ihre gottgegebenen Fähigkeiten in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht, Bauwesen, Musik, Kunst, Tanz, Kochen, Dekoration, Handwerk, Sport, Gesang usw. verstecken.

Sie waren dazu berufen, eine „Gegenkultur“ zu sein, nicht „keine Kultur“.

Wenn wir von Salomo und dem goldenen Zeitalter Israels lernen, sehen wir, dass sich eine starke biblische Kultur bilden kann, wenn Gläubige das Wort Gottes gut kennen und Ihm treu sind. Gläubige können am Leben und der Kultur der Gemeinschaft teilhaben und in der Gesellschaft einflussreich sein. Wir sollten nicht denken, dass Gott treu zu sein bedeute, unsere gottgegebenen Talente für kulturellen Ausdruck zu unterdrücken.

Wir sollten nicht das Gefühl haben, dass unsere „geistliche“ und „intellektuelle“ Seite getrennt bleiben müssen. Nachdem Gott zum Beispiel alle Tiere erschaffen hatte, befahl Er Adam, ihnen Namen zu geben. Gott forderte Adam auf, seine Kreativität bei der Benennung der Tiere auszuüben.

### **1. Mose 2,19**

Jahwe-Gott hatte nämlich alle Landtiere und Vögel, die er aus dem Erdboden geformt hatte, zum Menschen gebracht, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genauso sollten all die Lebewesen dann heißen.



Dies war keine „geistliche Aufgabe“. Adam brauchte nicht bei jedem Tier Gottes Führung zu suchen. Er brauchte sich nicht bei jedem neuen Tier an Gott zu wenden und nach Gottes Willen für den Namen dieses Tieres zu fragen.

Adam war frei, seinen Intellekt und seine Kreativität auszuüben. Gott hatte ihm gesagt, dass er in dieser intellektuellen Angelegenheit Autorität ausüben sollte. Jahwe als Schöpfer-Gott von allem, ist der Gott sowohl von den geistlichen als auch den intellektuellen Bereichen des Lebens.

Innerhalb der von Gott gegebenen Parameter haben Gläubige die Freiheit und Freude, gottgegebene Talente in vielen verschiedenen Bereichen des Lebens auszudrücken und auszuüben.

Salomo war kein Spezialist, der sein Interesse nur auf „christliche“ Dinge beschränkte. Sein von Gott gegebener Ausdruck von Weisheit umfasste ein unglaubliches Spektrum des Lebens. Biblische Kultur drückt sich in kreativer Energie und der Produktion neuer Dinge aus. Dies ist die Art und Weise, wie Gott möchte, dass wir Ihn anbeten. Er hat gesagt:

### **5. Mose 6,5**

Und du sollst Jahwe, deinen Gott, mit ganzem Herzen lieben, mit ganzer Seele und ganzer Kraft.

In der ursprünglichen hebräischen Bedeutung bedeutet dies:

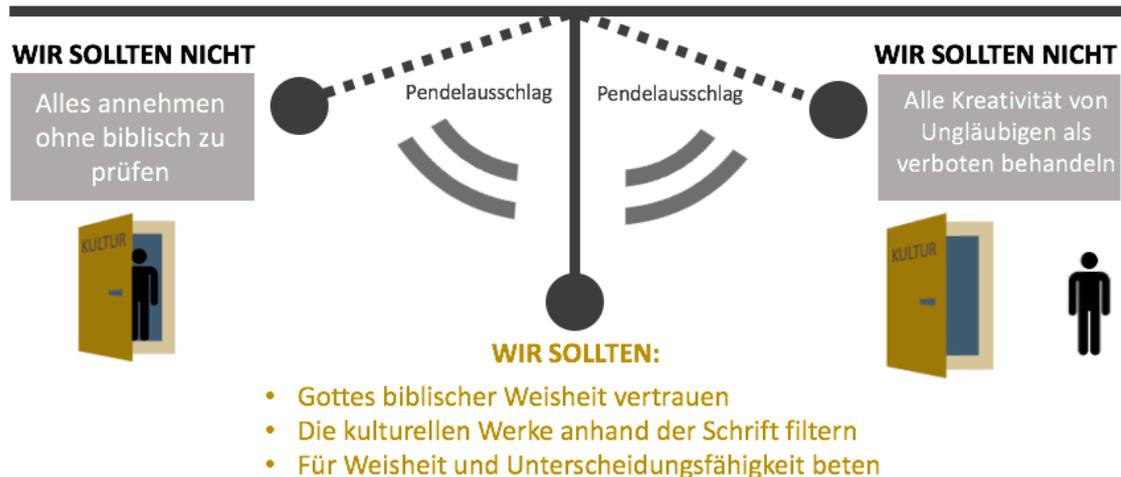
- **Herz:** Die innere Person einschließlich Ihres Verstandes und Willens.
- **Seele:** Das Leben in all seinen Bestandteilen, einschließlich dessen, was man isst, die Arbeit, Hobbys, Entscheidungen, Leidenschaft und alle Aktivitäten.



Mit diesem Verständnis sollten wir die Freiheit haben, Gott zu lieben und anzubeten, indem wir an der Kultur teilhaben, sie gestalten und beeinflussen.

Was die Nutzung und den Genuss der kulturellen Arbeit von Ungläubigen angeht, sollten wir die Freiheit haben, dies zu tun, aber mit von Gott geleiteten Kontrollen und Filtern. Wir sollten Gott um Unterscheidungsvermögen bitten, um zu wissen, ob es für uns weise oder unklug ist, an etwas teilzunehmen, es zu benutzen oder zu genießen. Wir müssen ihren Unglauben nicht ehren, aber wir können untersuchen, was sie entdeckt oder geschaffen haben, es durch die Schrift filtern und daraus lernen. Wir sollten die Extreme vermeiden.

### Unsere Haltung zum Gebrauch und Genuss der kulturellen Arbeit von Nichtchristen



Wir dürfen jedoch nicht die Tatsache ignorieren, dass die biblische Kultur und die heidnische Kultur immer aufeinanderprallen werden.

Als Israel Gott treu war und die biblische Kultur wuchs, störte sie die heidnische Zivilisation, weil Israel nach einem anderen Standard lebte. Das kann Heiden wütend machen und sie fühlen sich oft bedroht, weil es etwas ist, das sie nicht kontrollieren können. Das führt oft zu Spannungen. (Andererseits kann die biblische Kultur Heiden anziehen, die ihrer bösen Kultur überdrüssig sind.)

Als Gläubige müssen wir für Christen an vorderster Front beten, wie z.B. für gläubige Lehrer in einem öffentlichen Schulsystem, oder für christliche Anwälte, die mit dem Justizsystem kämpfen, oder für gläubige Mitarbeiter im Gesundheitswesen, die innerhalb heidnischer Gesetze arbeiten müssen, usw.



Sie stellen sich jeden Tag bereitwillig und mutig dem kulturellen Spannungsfeld. Das ist nicht einfach. Es wäre einfacher für sie, sich zu entfernen, sich also für die „Trennung“ zu entscheiden. Aber sie stehen für die biblische Kultur im Angesicht der heidnischen Kultur ein.

Viele von ihnen wissen, dass sie der Lächerlichkeit preisgegeben werden; sie werden kritisiert und bekämpft. Viele von ihnen wissen aber auch, dass sie auf der Gewinnerseite stehen. Sie wissen, wie sich die Geschichte abspielen wird und wie Gott am Ende das Böse überwindet. Deshalb lassen sie sich nicht von denjenigen einschüchtern, die den Kulturkampf letztlich verlieren werden.

- Lasst uns für andere Gläubige beten, die sich jeden Tag der Spannung stellen.
- Beten wir für uns selbst und dafür, wie Gott uns an der Kultur teilhaben lassen will.
- Vor allem aber sollten Sie wissen, dass wir uns solchen Herausforderungen und Fragen nicht allein stellen müssen. Man sollte sich als Gemeinde oder mit anderen Gläubigen versammeln, um in die Heilige Schrift zu schauen, zu beten und darauf zu vertrauen, dass Gott uns in jeder schwierigen Situation zu den besten gottgefälligen Entscheidungen und Handlungen führen wird.

## Wie können wir Gott treu bleiben, wenn wir von Menschen umgeben sind, die eine antibiblische Kultur ausleben?

Viele von uns versuchen, mit Ungläubigen auszukommen, indem sie mit ihnen in möglichst vielen Themen übereinstimmen. Gemeinsame Meinungen, Ideen und Gefühle helfen ein Gefühl der Übereinstimmung und Freundschaft zu vermitteln. Wir könnten diese Art von Beziehungen als „gute Freundschaften“ bezeichnen. Aber sind sie das auch? Wenn wir harte Gespräche über wichtige Themen vermeiden, bei denen wir nicht einer Meinung sind, können wir dann wirklich sagen, dass wir uns auf die Art und Weise engagiert haben, wie Gott es von uns möchte? Sind wir zum Beispiel in der Lage, uns auf Diskussionen darüber einzulassen, wer unsere letzte Autorität im Leben ist, oder über den gefallenen Zustand der Menschheit, oder darüber, was wir über Leben und Tod und die Ewigkeit glauben?

In Wahrheit hat diese „Freundschaft“ mit ungläubigen Freunden oft nur den Anschein einer Beziehung. Sie ist nicht konfrontativ und leicht, hat aber keine Tiefe. Wir haben kein tiefes Verständnis für die Werte und Weltanschauungen des anderen und wir können nicht zugeben, dass wir trotz unserer tiefen Unterschiede Respekt voreinander haben.

Aber die Gefahr liegt in unserem Versuch, mit ihnen „auszukommen“. Oftmals endet es so, dass wir absichtlich oder unbedacht mit Ungläubigen in vielen Bereichen der „Wahrheit“ mitgehen. Wir erwecken den Anschein als ob wir glauben würden, dass alle Meinungen, Überzeugungen, Wahlmöglichkeiten und Wege wären. Während wir uns vielleicht einreden, dass das die Freundschaft „friedlich“ hält, gibt diese Herangehensweise Gott nicht die Ehre.

Wie sollten wir über persönliche Beziehungen zu Nichtchristen denken? Drei Gedanken:

1. **Wir müssen unsere Beziehung zu Gott über alles andere stellen.**

Wir müssen uns sehr darüber bewusst sein, was Gott uns in Seinem Wort gesagt hat. Im Hinblick darauf können wir keine Kompromisse eingehen, ohne Ihn zu missachten.

2. **Wir sollten erkennen, dass die meisten unserer Beziehungen zu Nichtchristen eine begrenzte Tiefe haben werden.** Viele werden nicht bereit sein, sich aufrichtig mit uns über wichtige Themen zu unterhalten. Sie sind mit einer oberflächlichen Beziehung zufrieden. Bei diesen Freunden sollten wir unsere Loyalität zu Gott nicht aufs Spiel setzen, indem wir einfach mit ihnen übereinstimmen, nur damit sie das Gefühl haben, dass wir „gut zurechtkommen“. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass König Salomo mit allen 1.000 Frauen in seinem Leben persönliche Zeit hatte, um ein echtes Gespräch zu führen und Verständnis für ihre Unterschiede und Überzeugungen zu entwickeln. Es ist wahrscheinlicher, dass er in dem Versuch, ein gewisses Maß an Frieden und Einheit aufrechtzuerhalten, ihnen einfach nachgegeben hat, um mit ihnen „zurechtkommen“. Die Bibel berichtet uns von den katastrophalen Folgen seines Nachgebens.

3. **Wir müssen uns gezielt auf die Nichtchristen einlassen, die bereit sind, eine tiefere Beziehung zu uns zu haben.** Unter der Führung des Heiligen Geistes sollten wir unsere geistlichen Überzeugungen besprechen und mit harten Themen und Wahrheiten ringen. Dies müssen wir auf eine gewinnende, liebevolle und klare Weise tun.

Unsere Motivation für diesen teilweise harten Weg ist Liebe - Liebe zu Gott und Liebe zu denen, die Gott noch nicht kennen. Lieben wir unsere ungläubigen Freunde genug, um das Risiko einzugehen, dass wir die Freundschaft verlieren, weil wir ihnen die Wahrheit des Evangeliums weitergeben? Sind wir bereit, die Zeit zu investieren, um unbequeme und schwierige Gespräche zu führen, weil wir glauben, dass es wirklich wichtig ist? König Salomo tat das nicht. Wie steht es mit uns?

## Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Wie stellen wir sicher, dass wir unsere von Gott gegebene Weisheit und unsere Talente auf eine Weise einsetzen, die Gott verherrlicht?
2. Wenn alle Weisheit der Welt von Gottes Weisheit abgeleitet ist, wie sollten wir dann mit Wissen, Ratschlägen, wissenschaftlichen Entdeckungen, Geschäftsweisheiten und anderen Erkenntnissen von Ungläubigen umgehen?
3. Wenn wir versuchen, einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft zu haben, indem wir biblische Einflüsse in die allgemeine Kultur einbringen, wie sollten wir dann mit denjenigen interagieren, die in diese Kultur eintauchen?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 1. Könige 11,26 - 14,31; 16,29 - 18,40